



# Bericht der Fachschule für Datenverarbeitung

Abteilungsvorstand DI Dr. Georg Bruckner

## Tatkräftige Unterstützung der Fachschüler/innen beim Umzug

Im Sommer 2011 wurden wesentliche Teile des renovierten Schulgebäudes im Bauteil B an die Schule übergeben. Obwohl an eine komplette Übersiedlung aller Abteilungen aus der Schellinggasse noch nicht zu denken war, schien es jedoch wichtig, die fertig gestellten Gebäudeteile so rasch wie möglich auch tatsächlich zu nutzen.

Nach drei Jahren im Exil in der Schellinggasse war es daher der Fachschule vorbehalten, als erste der ausgelagerten Abteilungen in die Spengergasse zurückzukehren. Die Klassenräume im C-Gebäude waren ja schon erprobt, aber die Labors und vor allem die Fachschulwerkstätten waren komplett neu und mussten entsprechend eingerichtet werden.

Da auch aus den Werkstätten in der Schellinggasse noch viel brauchbares Material mitgenommen werden konnte, musste zunächst aussortiert und alles, was brauchbar war, für den Transport vorbereitet werden. Ohne die tatkräftige Mitarbeit der Schüler/innen aus der Fachschule wäre es kaum möglich gewesen, die gesamte Werkstätteinrichtung innerhalb weniger Tage ordnungsgemäß abzubauen und zu verpacken. Kollege Jagersberger organisierte für die 2. und 3. Klassen eine Projektwoche;

mit großem Einsatz aller Werkstättenlehrer sowie der Schüler/innen war bis Schulschluss alles transportfertig verpackt.

Da derartige Installationsarbeiten auch zu den Ausbildungsinhalten der Fachschule gehören, konnte einigen Fachschülerinnen und Fachschülern eine zwar anstrengende aber sehr lehrreiche Feriapraxis in der Schule angeboten werden. Die Praktikantinnen und Praktikanten konnten ihre im Unterricht erworbenen Qualifikationen anwenden und der Schule war es auf diese Weise möglich, mit eigenen Ressourcen sämtliche Labors und Werkstätten während der Sommerferien so weit einzurichten, dass der Unterrichtsbetrieb im September wieder voll aufgenommen werden konnte.

Vieles blieb noch zu tun, aber auch da konnten Schüler/innen der Abschlussklassen der Fachschule im Rahmen ihres Betriebspraktikums den Zentralen Informatik Dienst (ZID) unserer Schule unterstützen.

Der Lehrplan der Fachschule sieht in der 4. Klasse ein Betriebspraktikum vor. Dabei arbeiten die Schüler/innen vier Tage in der Woche in einem Betrieb und besuchen nur mehr am Freitag die Schule. Anders als bei einer Feriapraxis sind die Praktikantinnen und Praktikanten also über einen längeren Zeitraum in den Be-

trieb eingebunden und lernen so die reale Arbeitswelt kennen. Für die Betriebe ist es von Vorteil, dass das Praktikum nach einer Einarbeitungsphase nicht sofort wieder beendet ist, sondern der Praktikant/die Praktikantin über einen Zeitraum von fünf Monaten nutzbringend einsetzbar ist. Wenn der Arbeitgeber mit seinen Praktikantinnen und Praktikanten zufrieden ist, kommt es nicht selten vor, dass sie nach der Abschlussprüfung gleich weiter beschäftigt werden.

Am Freitag in der Schule stehen dann die Berichte der Schüler/innen aus ihren Praktikumsfirmen auf der Tagesordnung, sodass ein Erfahrungsaustausch erfolgt und sie nicht nur den

eigenen Praktikumsbetrieb, sondern auch die der Mitschüler/innen kennenlernen.

Trotz der Vorteile, die das Betriebspraktikum auch für die Betriebe bringt, kommt es immer wieder vor, dass einige Schüler/innen keine Praktikumsstelle finden. In diesem Fall findet das Praktikum in der Schule statt. Auch wenn die Schule nicht ein Betrieb wie jeder andere ist, so war es gerade in diesem Jahr für beide eine Win-win-Situation: Die Schule hatte wertvolle Hilfe beim Aufbau der Informatik-Labors und die Praktikantinnen und Praktikanten konnten ihr Wissen in einer anspruchsvollen realen Umgebung umsetzen und haben dabei viel gelernt.